Digitalität als Praxis in den Geisteswissenschaften

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

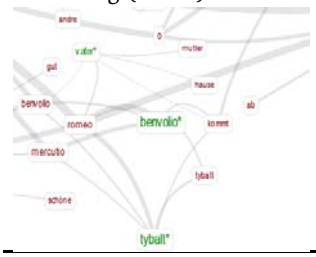
MINT PLUS²

Projekt MINTplus²: Systematischer und vernetzter Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung im Umgang mit Digitalisierung und Heterogenität gefördert im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ 2019-23

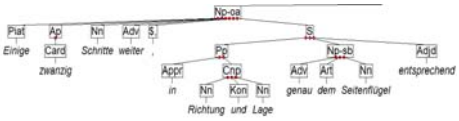
Informatik in den Geisteswissenschaften?

Ja! Vor allem wenn es um die quantitative Arbeit mit großen Datenmengen, aber auch wenn es um qualitative Analysen geht, setzen die Geisteswissenschaften schon lange auf digitale Methoden. Sei es die Präsentation und Bewahrung digital(isiert)er Kulturgüter oder deren Analyse und Erforschung – die vielen Facetten der **Digital Humanities (DH)** sind längst in der geisteswissenschaftlichen Forschungslandschaft etabliert.

Neuland sind sie jedoch noch in der traditionellen Sprach-, Literatur- oder Geschichtsdidaktik für die schulische Bildung. Zwar gibt es eine intensive Auseinandersetzung mit dem Begriff „Medium“ und der Medienpädagogik und –didaktik, es fehlt jedoch die Anwendung digitaler Verfahren und Werkzeuge für die Erarbeitung (neuer) fachwissenschaftlicher Unterrichtsgegenstände.



Anwendungsbeispiel 1: Ausschnitt aus der Kollokationen-Visualisierung (gemeinsames Auftreten von Wörtern) zu Shakespeares „Romeo und Julia“ im digitalen Literaturunterricht



Anwendungsbeispiel 2: Part-of-Speech getaggter Strukturbaum zu Fontanes „Effie Briest“ – Literatur trifft auf digital-gestützten Grammatikunterricht

„Digitalität als Praxis in den Geisteswissenschaften“

Das Modul bringt angehenden Lehrer*innen digitale Analysemethoden näher und erarbeitet Anwendungsmöglichkeiten für einen Deutschunterricht, der neue digitale Texterschließungswerkzeuge nutzt und offen ist für fächerübergreifende Projektarbeiten. In interdisziplinären Seminaren lernen Studierende, digital-geisteswissenschaftliche Tools didaktisch einzubinden und deren Anwendung kritisch auf möglichen Mehrwert hin zu reflektieren.
Dadurch wird die nächste Schüler*innengeneration nicht nur auf eine zunehmende Digitalisierung ihrer Lebenswelt vorbereitet, sondern erfährt zudem, dass Kulturgüter in der digitalisierten Welt einen festen Platz haben und durch moderne Technologien verfügbar gemacht, bewahrt, erforscht und vermittelt werden können.

Wozu digital-philologische Aspekte in der Lehrerbildung?

- Digital Humanities ermöglichen einen **Zugang zu Digitalität, Datenhaltung, computerlinguistischen Verfahren und Dateninfrastrukturen**, der durch seine fachliche Ausrichtung an Abstraktion verliert und über die Perspektive vertrauter fachlicher Gegenstände erfahren werden kann.

- **Forschungsnahes Lernen und Lehren**
  Die Digital Humanities verfügen über qualitativ hochwertige Tools und Ressourcen, die angehenden Lehrer*innen eine forschungsnahe Perspektive auf ihre Unterrichtsgegenstände bieten und Technologieängste abbauen.

- **Unser kulturelles Erbe**
  hat den Sprung in die digitale Welt vollzogen und ist dadurch einfacher zugänglich. Es kann orts- und zeitunabhängig erfahren und bearbeitet werden. Dieser Zugang muss jedoch entsprechend vermittelt werden, um Angebote und Ressourcen bewerten und wahrnehmen zu können.

- **Große Datenmengen**
  bieten in allen Bereichen und Fachgebieten Chancen und Herausforderungen. Wie ihnen angemessen begegnet werden kann, müssen Lehrer*innen vermitteln können – anhand geeigneter Beispiele.

- **Mensch und Maschine**
  Welche Fähigkeiten besitzen Maschinen bei der Daten- und Textverarbeitung? Welche Grenzen sind ihnen (noch) gesetzt? Computerlinguistische Verfahren helfen den Studierenden dabei, Prozesse der maschinellen Sprachverarbeitung zu begreifen und die Bedingungen gelungener Mensch-Maschine-Interaktion sowie deren Auswirkungen in Alltagssituationen an Schüler*innen weiterzugeben.
  Anhand der fachlichen Gegenstände der Geisteswissenschaften, wie Sprache, Literatur, Kunst und Geschichte, lassen sich Zugänge zu Technologie, Digitalität, Modellierung und Formalisierung schaffen und vermitteln.

Kontakt:
Prof. Dr. Andrea Rapp
FB Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften
der TU Darmstadt
Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft
Modulverantwortliche
andrea.rapp@tu-darmstadt.de

Prof. Dr. Gerrit Schenk
FB Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften
der TU Darmstadt
Institut für Geschichte
schenk@pg.tu-darmstadt.de

Das Projekt MINTplus: Systematischer und vernetzter Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung